

Robert Praßler

Der ungewollte Vertrag im Schadensersatzrecht

Ein Beitrag zur Frage der Übertragbarkeit
des individuellen Schadenseinschlags
und des Gefährdungsschadens in
den Bereich der informationellen
Schadensersatzhaftung



Nomos

Nomos Universitätsschriften

Recht

Band 1004

Robert Praßler

Der ungewollte Vertrag im Schadensersatzrecht

Ein Beitrag zur Frage der Übertragbarkeit des individuellen
Schadenseinschlags und des Gefährdungsschadens in den
Bereich der informationellen Schadensersatzhaftung



Nomos



Onlineversion
Nomos eLibrary

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Augsburg, Univ., Diss., 2022

u.d.T.: Der ungewollte Vertrag im Lichte des Schadensersatzrechts -
Zugleich ein Beitrag zur Frage der Übertragbarkeit des individuellen
Schadenseinschlags und des Gefährdungsschadens in den Bereich
der informationellen Schadensersatzhaftung

ISBN 978-3-8487-7424-1 (Print)

ISBN 978-3-7489-1427-3 (ePDF)

1. Auflage 2022

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2022. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 2021/2022 von der Juristischen Fakultät der Universität Augsburg als Dissertation angenommen. Rechtsprechung und Literatur wurden bis Dezember 2021 eingearbeitet.

Danken möchte ich an allererster Stelle Herrn *Prof. Dr. Thomas Barnert* für die hervorragende Betreuung dieser Arbeit. Herrn *Prof. Dr. Christoph Becker* danke ich für die Erstellung des Zweitgutachtens. Neben meinen *Eltern* möchte ich zudem besonders meiner Frau *Steffi* danken, die stets hinter mir stand und mir den notwendigen Rückhalt für die Realisierung des Promotionsvorhabens gab. Ohne ihren Zuspruch, ihre Motivation und ihre Unterstützung wäre die Erstellung dieser Arbeit nicht möglich gewesen.

Augsburg, im Juni 2022

Robert Praßler

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Einführung und Zielsetzung der Arbeit	13
I. Anlass der Untersuchung	13
II. Gang der Untersuchung	16
Kapitel 2: Der ungewollte Vertrag	19
I. Die rechtswidrige Störung der Willensbildung	20
1. Der Grundsatz der eigenverantwortlichen Willensbildung	20
2. Die materielle Vertragsethik als Korrektiv fehlender Vertragsparität	21
3. (Vor-)vertragliche Aufklärungspflichten als vertragsethische Konsequenz	23
4. Das Täuschungsverbot im Zivilrechtsverkehr	24
II. Die Auswirkung auf den Willensbildungsprozess	25
1. Die Doppelrelevanz des Merkmals	25
2. Prozessuale Aspekte	27
III. Das objektiv-wirtschaftliche Äquivalenzverhältnis	28
1. Die rechnerische Saldierung von Leistung und Gegenleistung	28
2. Der (wirtschaftlich) nachteilhafte Vertrag als Gegenbegriff?	29
Kapitel 3: Der ungewollte Vertrag als (immaterieller) Schaden in der Zivilrechtsdogmatik	31
I. Der natürliche Schadensbegriff des BGB	31
II. Illegitimer Eingriff in die Dispositionsfreiheit als zivilrechtlicher Schaden	34
III. Gegenansichten in der Literatur	37
IV. Zwischenergebnis und Ausblick	39

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 4: Die Notwendigkeit des Vermögensschadens bei der Informationshaftung	40
I. Die Abgrenzung zum Anfechtungsrecht	40
1. Die Rechtsprechung des BGH zum Erfordernis eines Vermögensschadens bei der c.i.c.	40
2. Rechtsmethodische Untersuchung der Rechtsprechung	42
a) Systematische Betrachtung	43
b) Teleologische Betrachtung	48
c) Semantische Betrachtung	51
d) Historische Betrachtung	51
e) Zwischenergebnis	55
3. Anwendbarkeit der Rechtsprechung auf die Vertrags- und Deliktshaftung	59
a) Vertragliche Schadensersatzhaftung	59
b) Deliktische Schadensersatzhaftung	62
c) Abweichende Betrachtung in Drei-Personen-Verhältnissen?	64
II. Die Differenzierung von Kausalität und (ersatzfähigem) Schaden	66
1. Das Bedeutungsgebot der einzelnen Tatbestandsmerkmale	66
2. Die Gefahr der Einführung eines „Reurechts“	67
III. Das Erfordernis der sachlichen Kongruenz bei der Vorteilsausgleichung	68
IV. Die Pflicht zur Anwendung von § 251 Abs. 1 BGB im Mehrpersonenverhältnis	70
1. Die Vertragsrückabwicklung im Zwei-Personen-Verhältnis nach § 249 Abs. 1 BGB	71
2. Die wirtschaftliche (nicht rechtliche) „Vertragsrückabwicklung“ im Mehrpersonenverhältnis nach § 251 Abs. 1 BGB	73
V. Zwischenergebnis	76
Kapitel 5: Der ungewollte Vertrag als Vermögensschaden in der Strafrechtsdogmatik	79
I. Die vertragliche Bindung als Eingehungsschaden	79

II. Der Eingehungsschaden innerhalb der strafrechtlichen Vermögenslehren	80
1. Juristische Vermögenslehren	80
2. Personale Vermögenslehren	81
3. Wirtschaftliche Vermögenslehren	83
a) Das Prinzip der Gesamtsaldierung	83
b) Normative Korrekturen	84
(1) Der individuelle Schadenseinschlag	85
(2) Der Gefährdungsschaden	90
III. Zwischenergebnis	96
Kapitel 6: Der ungewollte Vertrag als Vermögensschaden in der Zivilrechtsdogmatik?	98
I. Kriterien zur Bestimmung des zivilrechtlichen Vermögensschadens	98
1. Das Erfordernis einer geldwerten Einbuße	98
2. Die Differenzhypothese	100
a) Gesetzliche Verankerung?	100
b) Grundsätzliche Parallelität zur strafrechtlichen Saldierungslehre	103
3. Der normative Schaden als Korrektiv der Differenzhypothese	104
a) Entwicklung und Funktion des normativen Vermögensschadensbegriffs	104
b) Kritik in der Literatur	107
II. Der ungewollte Vertrag als normativer Vermögensschaden?	111
1. Das funktional-subjektive Vermögensschadensverständnis	111
a) Die Vermögensfunktionsstörung nach Mertens	111
b) Rezeption in der Rechtsprechung	114
2. Die Kommerzialisierungsthese als dogmatischer Referenzbereich	115
3. Betrachtung des ungewollten Vertrags	119
Kapitel 7: Rückgriff auf Elemente der Strafrechtsdogmatik	123
I. Vorüberlegungen	123
1. Schadensteleologisches Verbot einer Rezeption?	123
a) Pönalisierung des Schadensersatzrechts?	123

Inhaltsverzeichnis

b) Strafrechtliche Genuitat der Fallgruppen?	126
(1) Individueller Schadenseinschlag	126
(2) Schadensgleiche Vermögensgefährdung	127
c) Zwischenergebnis	128
2. Rechtsmethodische Pflicht zur Begriffshomogenisierung?	129
a) Die grundsätzliche Auslegungsautonomie im Zivil- und Strafrecht	129
b) Das Bedürfnis nach einer kohärenten Gesamtrechtsordnung	130
II. Der individuelle Schadenseinschlag beim ungewollten Vertrag	133
1. Die Leitentscheidung des BGH vom 26.09.1997 (Az. V ZR 29/96)	133
a) Einführung und Darstellung der Entscheidung	133
b) Kritik in der Literatur	136
c) Eigene Auswertung und Stellungnahme	136
2. Weitere Anwendungsfelder aus der Rechtsprechung	140
a) Herstellerhaftung im „Diesel-Skandal“	140
b) Kapitalanlagerecht	148
(1) Vertragshaftung	148
(2) Besonderheiten bei der Deliktshaftung nach § 826 BGB?	152
c) Einseitige Vermogenshingaben / Erschleichen öffentlicher Gelder	155
3. Zwischenergebnis	158
III. Der Gefahrdungsschaden beim ungewollten Vertrag	159
1. Der allgemeine Aufgriff des Gefährdungsschadens in Rechtsprechung und Lehre	159
a) Die Leitlinien des BGH	159
b) Kommentarliteratur	161
(1) Darstellung	161
(2) Bewertung	163
2. Die Parallelproblematik im Gewährleistungsrecht („Mangelverdacht“)	164
3. Notwendigkeit einer konkreten Schadensbezifferung?	167
a) Bei Rückabwicklung des Vertrags	167
b) Bei Geltendmachung eines (behaupteten) objektiven Minderwerts	170

Inhaltsverzeichnis

4. Anwendungsbeispiele aus der gerichtlichen Spruchpraxis	172
a) Verlustrisiken im Kapitalanlagerecht	172
(1) Darstellung der Rechtsprechung	173
(2) Schadensrechtliche Analyse und Bewertung	174
b) Herstellerhaftung im „Diesel-Skandal“	178
(1) Darstellung der Rechtsprechung	178
(2) Schadensrechtliche Analyse und Bewertung	179
 Kapitel 8: Schlussbetrachtung und Zusammenfassung	 186
 Literaturverzeichnis	 191
 Rechtsprechungsverzeichnis	 207

